

Bericht
zur Inspektion

der
Stechlinsee-Grundschule
07G17

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Stechlinsee-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Stechlinsee-Grundschule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Stechlinsee-Grundschule	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrter Herr Jeske,
sehr geehrtes Kollegium der Stechlinsee-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Rathenow (koordinierende Inspektorin), Frau Sarstedt, Frau Tolske und Herrn Finckenstein (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet wesentliche Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Maßnahmen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektions-team viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Bettina Rathenow

1 Ergebnisse der Inspektion an der Stechlinsee-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- ein Schulleiter, der die Weiterentwicklung der Schule zielgerichtet umsetzt und seine Führungsverantwortung wahrnimmt
- das Schulprogramm als Arbeitskonzept mit schulspezifischen Entwicklungszielen, die sich am Handlungsrahmen Schulqualität orientieren
- ein schulinternes Curriculum mit dem Schwerpunkt „Präsentieren lernen“
- vielfältige Angebote für die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des musikbetonten Profils sowie Förderung leistungsstarker Kinder
- an den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientierte Gestaltung des Unterrichts

Entwicklungsbedarf der Schule

- Schaffen größerer Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
- Ausweitung der Teamarbeit im Kollegium auf die Jahrgangsstufen 5 und 6

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Stechlinsee-Grundschule liegt in einer ruhigen Wohngegend im Ortsteil Friedenau des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Das Einzugsgebiet ist geprägt von repräsentativen Wohnhäusern, die zumeist Ende des 19. / Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut wurden. Die Elternschaft ist sehr an der Bildung ihrer Kinder interessiert. In der unmittelbaren Nachbarschaft befinden sich das Rheingau-Gymnasium und das Paul-Natorp-Gymnasium.

Seit nunmehr 20 Jahren hat sich die Schule als musikbetonte Grundschule profiliert. Neben Englisch bietet die Schule Französisch als erste Fremdsprache an. Darüber hinaus nimmt sie am TuWas!¹ und Sinus²-Programm im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich teil.

Der Unterricht in den Klassenstufen 1 bis 3 findet in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL) statt. Zurzeit lernen an der Schule ca. 500 Schülerinnen und Schüler, davon hat ein geringer Anteil von 11% einen Migrationshintergrund. Ab Februar 2016 ist an der Schule eine Willkommensklasse für Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse eingerichtet.

Die verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) wird über die Kooperationspartner Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH) und Kooperationsverbund zur Sicherung außerschulischer Hort- und Kinderbetreuung e. V. (KAH) im Schulgebäude von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr durchgeführt. Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt in mehreren umliegenden Einrichtungen der beiden freien Träger.

1.3 Erläuterungen

Im Leitbild der Stechlinsee-Grundschule heißt es „Wir...sind eine Schule, in der sich alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wohlfühlen sollen und gerne gemeinsam arbeiten und lernen.“ Dieses Ziel setzt die Schule erfolgreich um, was in verschiedener Weise sichtbar wird. Die Schule ist ein gepflegter Lern- und Arbeitsort in einem attraktiven Schulgebäude. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gern an der Schule. Sie heben vor allem die gute Zusammenarbeit im Kollegium und die lernwillige Schülerschaft hervor. Auch die Kinder sind zufrieden, sie loben die Angebote im musikalischen Bereich, die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften sowie die Gestaltung des Unterrichts. Es herrscht ein durchgängig freundliches Miteinander sowohl im Unterricht als auch in den Pausen.

Einen wesentlichen Anteil an der positiven Atmosphäre hat der Schulleiter. Er kennt fast alle Kinder namentlich, ist stets präsent und ansprechbar. Oft hält er sich im Lehrerzimmer oder auf dem Pausenhof auf und nimmt die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr. Bei auftretenden Problemen reagiert er zeitnah; regelmäßig übernimmt er Vertretungsunterricht. Der Schulleiter ist auch eine treibende Kraft in der Schulentwicklungsarbeit. Er sorgt für eine kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung des Schulprogramms und setzt seine Vorstellungen von der Weiterentwicklung der Schule zielgerichtet um. Dabei ist er offen für Vorschläge aus dem Kollegium. Die Präsenztage zu Schuljahresbeginn werden zur Bestandsaufnahme und zur Ideenfindung genutzt. Er sorgt dafür, dass realistische Ziele aufgestellt werden, die im Kollegium Akzeptanz finden.

Die erweiterte Schulleitung, die aus vier bis sechs von der Gesamtkonferenz gewählten Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Bereiche und dem Schulleiter besteht, trifft sich regelmäßig etwa alle vier Wochen, um sich auszutauschen und Arbeitsprämissen festzulegen. Sie fungiert gleichzeitig als Steuergruppe zur Fortschreibung des Schulprogramms. Die Ziele im Schulprogramm beziehen sich mehrheitlich auf die Unterrichtsentwicklung, z. B. Einsatz der TuWas!-Materialkisten in allen Klassenstufen, Teilnahme am Fortbildungsprogramm der Bosch-Stiftung „Umgang mit Heterogenität/Individualisierung“ sowie Erweiterung der Medienkompetenz der Lehrkräfte in Bezug auf die Nutzung interaktiver Whiteboards. Ein Fortbildungskonzept ist darüber hinaus nicht vorhanden.

¹ TuWas! steht für Technik und Naturwissenschaften an Schulen, ein Projekt der Freien Universität Berlin.

² SINUS-Transfer ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Die aktuellen Entwicklungs- und Arbeitsvorhaben sind im Schulprogramm in Form von Projektkarten dargestellt. Sie enthalten Verantwortlichkeiten, eine Ist-Standbeschreibung, die Zielformulierung, die Darstellung von Maßnahmen, eine Zeitplanung sowie Indikatoren und Messinstrumente zur internen Evaluation. Für jedes Entwicklungsvorhaben wird der Bezug zum Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin hergestellt. Darüber hinaus liegen tragfähige Konzepte, z. B. zur Musikbetonung, zur Nutzung neuer Medien oder zur zusätzlichen Förderung vor. Im Evaluationsbericht von 2014 wurden u. a. der Einsatz der TuWas!-Kisten im Unterricht untersucht und die Auswirkungen auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler und die problemorientierte Gestaltung des Unterrichts analysiert. Als Konsequenz wird die weitere Verwendung der Materialien als ein Schwerpunkt im Schulprogramm verankert. Weitere Evaluationsgegenstände waren der Elternsprechtag 2013/2014, das Methodentraining in den 5. und 6. Klassen durch „Studenten machen Schule“³ und die Selbstevaluation der Lehrkräfte unter Verwendung des Selbstevaluationsportals des Instituts für Schulqualität Berlin-Brandenburg (ISQ).

In einem Papier zur Personal- und Organisationsentwicklung werden Grundsätze der Gremien- und Teamarbeit beschrieben. Im Jül-Bereich und in der Jahrgangsstufe 4 arbeiten die Lehrkräfte konstruktiv zusammen. Sie planen gemeinsam Unterricht, tauschen Materialien aus und entwickeln Ideen für Projekte. Wenig ausgeprägt ist die Teamarbeit in der 5. und 6. Klassenstufe. Hier finden Absprachen eher sporadisch und vorwiegend auf der fachlichen Ebene statt.

Im schulinternen Curriculum, welches aktuell für das Schuljahr 2015/2016 überarbeitet ist, hat sich das Kollegium auf die Entwicklung von Methodenkompetenzen in Bezug auf Präsentationsformen und -techniken als komplexe überfachliche Kompetenz geeinigt. Im Musikprofil der Schule ist das Präsentieren bereits vielfältig verankert, sei es beim Vorspielen, Singen, Tanzen, im Instrumentalunterricht oder bei den zahlreichen inner- und außerschulischen Auftritten. Aber auch im allgemeinen Unterricht soll das Präsentieren als Schlüsselqualifikation in verschiedener Weise von den Kindern erlernt werden. „Einen Kurzvortrag halten“ ist von der 1. Klasse an vorgesehen. Übersichtlich werden im schulinternen Curriculum auf drei Schaubildern fachliche und überfachliche Kompetenzen des Präsentierens dargestellt. Für die einzelnen Fächer und Doppel-Jahrgangsstufen haben die Lehrkräfte Standards entwickelt und Methoden beschrieben, durch die die Kompetenzen des Präsentierens erworben werden sollen. Darüber hinaus liegen für Referate und Kurzvorträge Bewertungskriterien und Feedbackbögen, jeweils altersentsprechend didaktisch angepasst, zur Selbst- und Fremdeinschätzung vor. Die Ganztagsbetreuung ist in das Curriculum einbezogen und führt Projekte wie Theaterspiel oder Schülerzeitung durch. Sowohl die Präsentationen als auch die Feedbacks durch die Kinder erfolgen auf einem hohen fachlichen und sprachlichen Niveau und zeugen von der zielgerichteten Unterrichtsarbeit auf diesem Gebiet.

Die Lehrkräfte schaffen durchgängig eine lernförderliche Atmosphäre, die durch einen freundlichen und wertschätzenden Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Kindern sowie der Kinder untereinander gekennzeichnet ist. Es gelingt, die Schülerinnen und Schüler zu hoher Anstrengungsbereitschaft zu motivieren. Häufig erfolgt der Unterricht handlungsorientiert unter Einsatz vielfältiger Materialien und Medien, mit denen sich die Lernenden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen auseinandersetzen können. Wenn vorhanden, kommt das interaktive Whiteboard zum Einsatz. Der Unterricht erfolgt in der Regel klar strukturiert, so dass die Kinder wissen, welche Aufgaben sie bearbeiten sollen und worin das Ziel der Stunde besteht. Inwieweit diese Ziele erreicht werden, wird dagegen nicht durchgehend besprochen. Allerdings erhalten die Lernenden oft ein individuelles Feedback durch die Lehrkraft bzw. die Mitschülerinnen und -schüler, z. B. bei der Einschätzung von Präsentationen, wie Kurzvorträgen, Instrumentalspiel oder Vorstellen von Lernergebnissen nach vorher vereinbarten Kriterien. Die Einstiegsphasen sind häufig durch das fragend-entwickelnde Gespräch und die Anleitung durch die Lehrkraft gekennzeichnet. In den darauf folgenden Einzelarbeitsphasen erhalten die Schülerinnen und Schüler oft Gelegenheit, sich mit problemorientierten Fragestellungen zu

³ Das Programm Studenten machen Schule wird von Studierenden der Universitäten in Berlin, Hamburg, München und Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Die Studierenden trainieren mit Schülerinnen und Schülern der Grund- und weiterführenden Schulen wichtige Schlüsselkompetenzen.

beschäftigen und zunächst eigenständig nach Lösungen zu suchen. Dies ist z. B. beim Experimentieren mit dem Stromkreis oder bei der Arbeit an einer Mappe zum Thema „Weltall“ ebenso gegeben wie beim musikalischen Gestalten eines Gedichts oder einer Filmsequenz. Häufig unterstützen sich die Lernenden gegenseitig und kooperieren miteinander, oft auch ohne dass sie explizit dazu aufgefordert sind. Noch wenig ausgeprägt ist arbeitsteiliges Vorgehen, wie Absprachen treffen oder ein Zeitmanagement einhalten, wengleich sich der Unterricht im Vergleich zur ersten Schulinspektion 2010 vor allem in Bezug auf individualisierte Lernprozesse deutlich verbessert hat.

Die Schülerschaft der Stechlinsee-Grundschule ist leistungsstark und motiviert. Das zeigt sich u. a. in den VERA 3 Ergebnissen. Diese liegen in allen Bereichen deutlich über denen der Vergleichsgruppe, die aus Schulen mit ähnlicher Schülerschaft zusammengesetzt ist. Die Schule gehört dem Netzwerk Begabungsförderung der Berliner Grundschulen an. Neben der Binnendifferenzierung im täglichen Unterricht und der Musikbetonung bietet sie den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen weitere Fördermöglichkeiten an. Parallel zum Regelunterricht können die Lernenden je nach Interesse sogenannte Enrichment-Kurse z. B. in Philosophie, Kunst, Mathematik oder Roboterbau besuchen. Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich kooperiert die Schule mit dem benachbarten Paul-Natorp-Gymnasium. Schülerinnen und Schüler mit festgestellter oder vermuteter Hochbegabung werden beraten und erhalten entsprechende innerschulische und außerschulische Förderung. Obwohl diese vielfältigen Angebote auf großes Interesse in der Elternschaft und bei den Schülerinnen und Schülern stoßen, wünschen sich einige Eltern, den Fokus stärker auch auf die leistungsschwächeren Kinder und solche mit besonderen Problemen zu legen. In einem gründlich ausgearbeiteten Förderkonzept hat die Schule bereits Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten festgelegt und Schwerpunkte beschrieben, die größtenteils umgesetzt werden. So sind Förderkurse für Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) oder Rechenstörung/-schwäche (Dyskalkulie) eingerichtet. Kinder mit festgestelltem oder vermutetem sonderpädagogischen Förderbedarf in den JüL-Klassen werden stundenweise durch eine Sonderpädagogin unterstützt.

Auch die zeitweilig im Unterricht eingesetzten pädagogischen Fachkräfte der beiden freien Träger wenden sich in Absprache mit den Lehrkräften einzelnen Kindern besonders zu, wenn diese individuelle Hilfe benötigen. Darüber hinaus unterstützen sie bei der Durchführung des Lernausgangslagen-Test Berlin (LAUBE-Test), bei der Hamburger Schreibprobe⁴ oder bei der Überprüfung der Lesefähigkeit. Darüber hinaus bieten sie Arbeitsgemeinschaften an, z. B. Schülerzeitung, Mediation oder Powerpoint-Werkstatt. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen und Lehrern und den pädagogischen Fachkräften ist aufgrund der unterschiedlichen Standorte und Arbeitszeiten nicht einfach. Absprachen finden oft sporadisch statt, eine Ausnahme bilden die JüL-Klassen. Hier nehmen die Lehrkräfte an den Besprechungen der VHG und die pädagogischen Fachkräfte an den JüL-Besprechungen teil. Für die Gestaltung der VHG und der offenen Ganztagsbetreuung liegen entsprechende Konzepte der freien Träger vor.

Reserven gibt es noch in Bezug auf die Einbeziehung der Schülerschaft in Entscheidungsprozesse, z. B. bei der Schulentwicklung. In jeder Klasse ab der 3. Jahrgangsstufe sind Klassensprecher gewählt, diese treffen sich aber selten zum Austausch im Schülerparlament. Der Klassenrat findet nur in einigen Klassen regelmäßig statt. Positiv hervorzuheben bei der Erlangung sozialer Kompetenzen ist das bereits in den JüL-Klassen praktizierte Patensystem, d. h. ältere Schülerinnen und Schüler unterstützen die jüngeren in der Gruppe. Weiterhin fungieren die Pausenhof-Buddys, die von zwei Erzieherinnen angeleitet werden, als Mediatoren, wenn es Konflikte gibt.

Insgesamt ist festzustellen, dass an der Stechlinsee-Grundschule mit der regelmäßigen Überarbeitung von Konzepten, der Fortschreibung des Schulprogramms sowie der zielgerichteten internen Evaluation ein Qualitätszirkel in Gang gesetzt ist, der sich in einer kontinuierlich erfolgreichen Schul- und Unterrichtsentwicklung und in einem lebendigen Schulleben niederschlägt. Dabei hat die Schule stets die spezifischen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Blick.

⁴ Die Hamburger Schreibprobe dient der Erfassung des orthografischen Strukturwissens und der grundlegenden Rechtschreibstrategien

1.4 Qualitätsprofil der Stechlinsee-Grundschule⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Stechlinsee-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁶

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

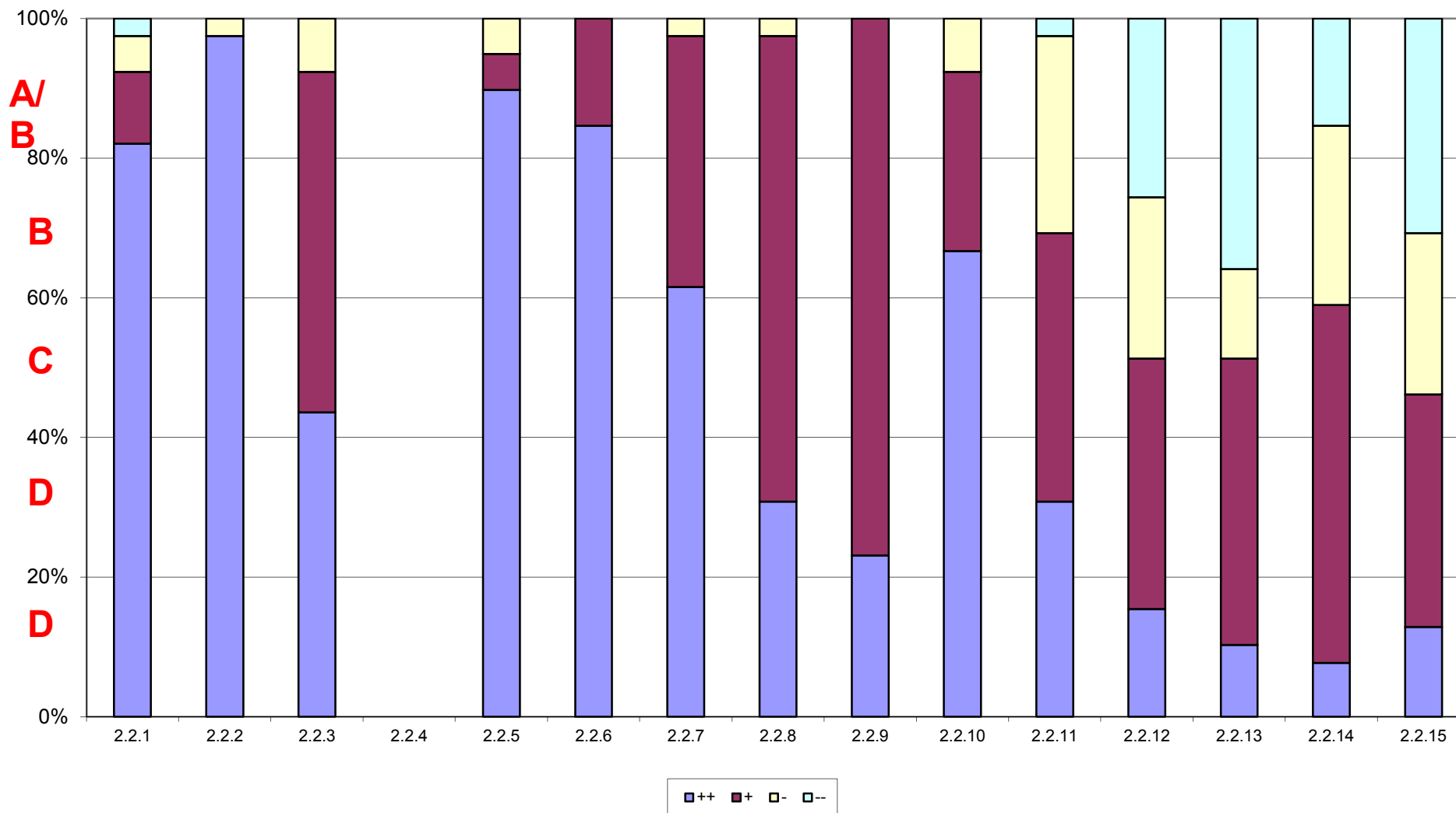
⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

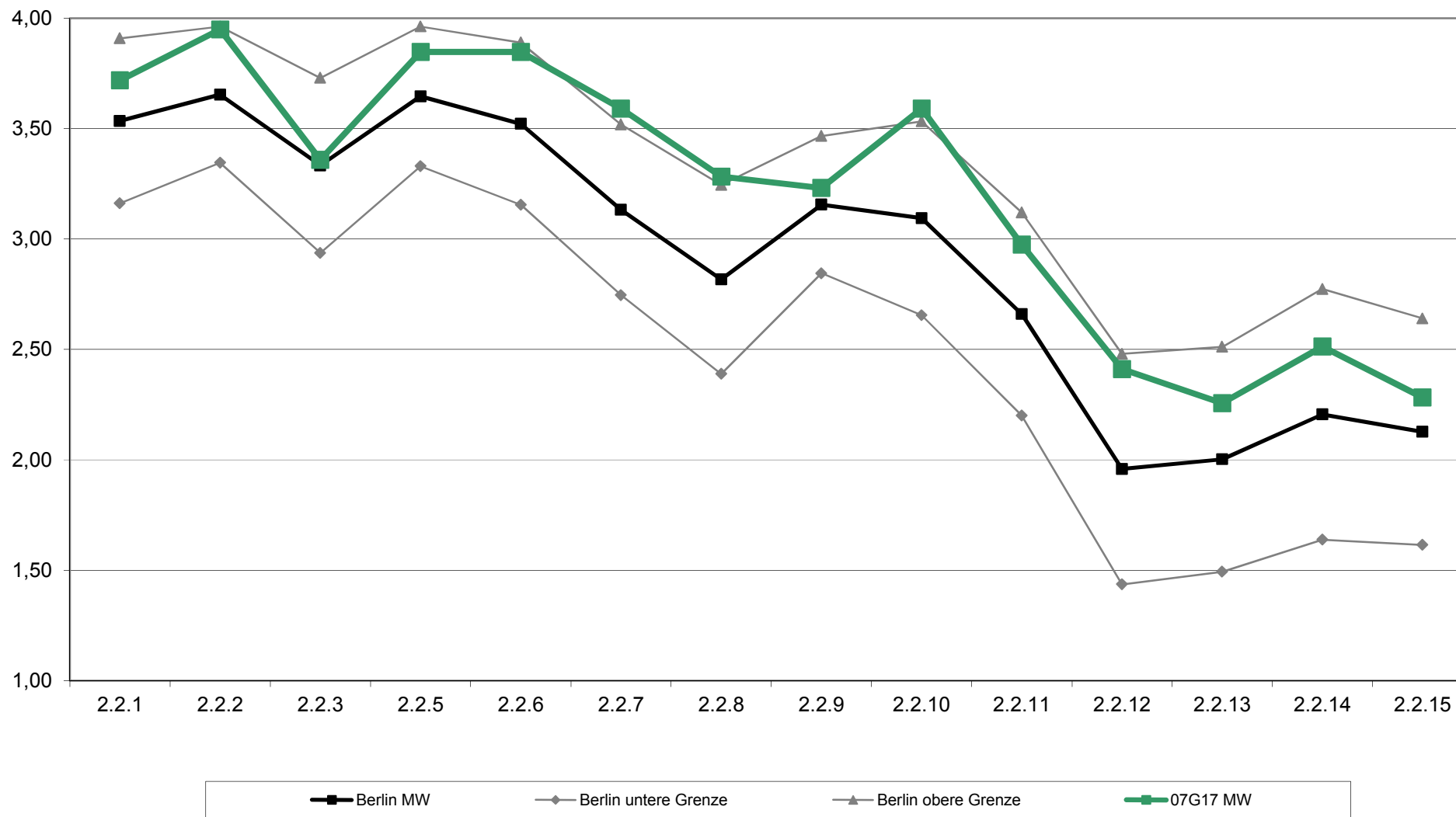
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	39	82,1 %	10,3 %	5,1 %	2,6 %	A	3,72	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	39	97,4 %	0,0 %	2,6 %	0,0 %	A	3,95	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	39	43,6 %	48,7 %	7,7 %	0,0 %	A	3,36	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					o. B.			o. B.⁷
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	39	89,7 %	5,1 %	5,1 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	39	84,6 %	15,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	39	61,5 %	35,9 %	2,6 %	0,0 %	A	3,59	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	39	30,8 %	66,7 %	2,6 %	0,0 %	B	3,28	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	39	23,1 %	76,9 %	0,0 %	0,0 %	B	3,23	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	39	66,7 %	25,6 %	7,7 %	0,0 %	A	3,59	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	39	30,8 %	38,5 %	28,2 %	2,6 %	B	2,97	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	39	15,4 %	35,9 %	23,1 %	25,6 %	C	2,41	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	39	10,3 %	41,0 %	12,8 %	35,9 %	C	2,26	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	39	7,7 %	51,3 %	25,6 %	15,4 %	C	2,51	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	39	12,8 %	33,3 %	23,1 %	30,8 %	C	2,28	2,13	b

⁷ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

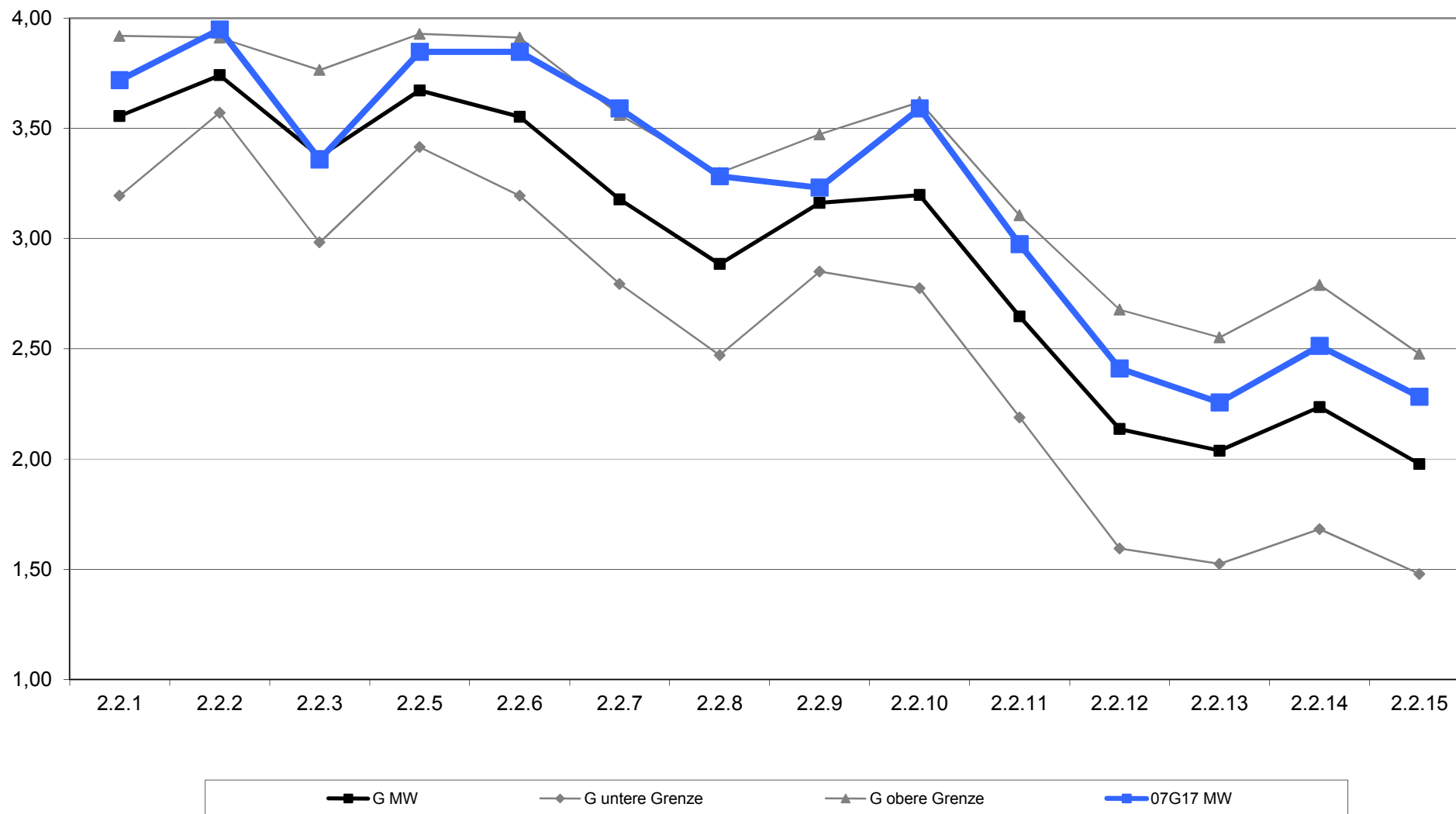
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Stechlinsee-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	39
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	1	18

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	7	0	6	20	5	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

genutzte Medien⁸

15 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
13 %	interaktives Whiteboard
5 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
31 %	Tafel/Whiteboard
38 %	Heft/Hefter

44 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
21 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
13 %	haptische Medien
51 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
51 %	Anleitung durch die Lehrkraft
31 %	Fragend entwickelndes Gespräch
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte
64 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
8 %	Tagesplan/Wochenplan

3 %	Entwerfen
5 %	Untersuchen
3 %	Experimentieren
3 %	Planen
-	Konstruieren
10 %	Produzieren
13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
46 %	Üben/Wiederholen
5 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
10 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	36 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	27	24	10	5
prozentuale Verteilung ¹⁰	69 %	62 %	26 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 29 von 32 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Stechlinsee-Grundschule ist verkehrsgünstig im Ortsteil Friedenau des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg gelegen. Sie ist in einem viergeschossigen Gebäude untergebracht, welches 1906 erbaut und zwischen 1995 und 2003 umfangreich saniert und nach den Vorgaben des Denkmalschutzes restauriert wurde. Das Schulhaus ist gepflegt und sauber. Im Eingangsbereich der Schule hängen Fototafeln mit dem Lehrerkollegium und den Erzieherinnen und Erziehern der mit der Schule kooperierenden freien Träger. Eine Pinnwand informiert die Eltern und die Schülerschaft über wichtige Ereignisse und Vorhaben.

Im Untergeschoss befinden sich die Hausmeisterwohnung und die „Schulinsel“, in der die Betreuung der VHG stattfindet. In dem großzügigen Flurbereich sind Sitzgelegenheiten vorhanden; Kicker und Tischtennisplatten stehen den Kindern zur Verfügung. Zwei miteinander verbundene, aber trennbare Schulküchen werden nach Absprache mit dem Erzieherteam auch von Klassen genutzt. In einem weiteren kleinen Raum, dem sogenannten „Traumraum“ finden Entspannungs- oder psychomotorische Übungen statt. Weiterhin ist eine Schulbücherei vorhanden, die einmal täglich in der Pause geöffnet ist und von Schülerinnen und Schülern der vierten bis sechsten Klassen sowie einer Lehrkraft verwaltet wird.

Die einzelnen Etagen der Stechlinsee-Grundschule verfügen über ein Farbleitsystem zur besseren Orientierung. Die Treppenhauswände schmücken gerahmte Fotos von Schüleraufführungen, Schülerarbeiten und Klassenfahrten. Im ersten Stock stehen Glasvitrinen mit Ergebnissen aus dem Kunstunterricht, auch auf den anderen Etagen sind Arbeiten von Schülerinnen und Schülern ausgestellt.

Neben neunzehn Klassenräumen, zwei Lehrerzimmern, den Amtsräumen der Schulleitung, dem Sekretariat, einem Erste-Hilfe-Raum und Hausmeisterraum sind Teilungsräume, zwei Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht sowie ein Kunst- bzw. Werkraum vorhanden. In der vierten Etage befinden sich die Aula und ein Mehrzweckraum für den Musikunterricht und die Angebote der Musikbetonung. Seit der letzten Renovierung ist in dieser Etage auch die einzige Behindertentoilette der Schule eingebaut.

Die beiden Computerräume wurden im Schuljahr 2013/2014 aufgerüstet bzw. gegen neue, multimedia- und internetfähige PC ausgetauscht. Der große Computerraum hat eine ergonomische Bestuhlung. Außerdem sind in verschiedenen Unterrichtsräumen sieben interaktive Whiteboards installiert, die die Kreidetafeln ersetzen.

Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet und mit neuem Mobiliar ausgestattet. Jedoch ist die Raumgröße bezogen auf die Klassenstärke eher knapp bemessen. In vielen Klassenräumen befindet sich ein Computerarbeitsplatz für Schülerinnen und Schüler.

In einem separaten, zweistöckigen Gebäude, dessen Dach vor einem halben Jahr renoviert wurde, liegen zwei Sporthallen. Während des Sportunterrichts entwickelt sich in der oberen Halle ein hoher Lärmpegel, der die Verständigung zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern erschwert. Die Halle wird auch vom Rheingau-Gymnasium und dem Paul-Natorp-Gymnasium genutzt.

Die Außenanlagen umfassen einen großen Schulhof mit Spielgeräten und Fahrradständern. Zusätzlich bietet ein an das Schulgelände angrenzender öffentlicher Spielplatz verschiedene Bewegungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Hinter der Schule befinden sich noch ein kleinerer Schulhof und der Schulgarten.

Insgesamt bietet der Standort gute Lern- und Arbeitsbedingungen.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Herr Goldbeck-Löwe

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	495				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	491	473	474	481	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	350 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	6,9 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	4		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	52	64	49	45
prozentualer Anteil	11 %	13 %	10 %	9 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹¹	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	1	9	3	3	3
Durchschnittsfrequenz	26,1				

¹¹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Jeske
stellvertretender Schulleiter	Herr Siebert

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	32

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	742
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	745
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,4 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015¹²

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Stechlinsee-Grundschule	2,0	4,0	21,0	36,0	37,0
Vergleichsgruppe ¹³	7,0	12,0	27,0	24,0	29,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Stechlinsee-Grundschule	0,0	8,0	27,0	28,0	37,0
Vergleichsgruppe	7,0	17,0	25,0	27,0	24,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Stechlinsee-Grundschule	6,0	7,0	20,0	33,0	34,0
Vergleichsgruppe	13,0	19,0	24,0	29,0	15,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Stechlinsee-Grundschule	4,0	17,0	26,0	31,0	21,0
Vergleichsgruppe	15,0	26,0	23,0	21,0	14,0

¹² alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹³ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	25.01.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	07.03.2016
39 Unterrichtsbesuche	07.03.2016 und 09.03.2016
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹⁴	07.03.2016
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	09.03.2016
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	07.03.2016 und 09.03.2016
Präsentation des Berichts	Mai 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	79 %
Erzieherinnen und Erzieher	46 %
Eltern (Jahrgangsstufe 4 und 6)	38 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufe 4 und 6)	89 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Stechlinsee-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁵

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte die Stechlinsee-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹⁵ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁶</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁶ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁷		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁸		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	90 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	92 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	82 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	49 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	79 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	90 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	95 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	31 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	92 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	46 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	90 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	95 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	21 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	28 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	13 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	87 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	59 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	85 %
	5. Die gewählten Methoden und	85 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	87 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	87 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	26 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	33 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	36 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	21 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	36 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	38 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	33 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	26 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	59 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	41 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	38 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	15 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	67 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	67 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	15 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	49 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	33 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	26 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	26 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁹	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²⁰		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	++
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁹ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²⁰ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert	
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation				
Qualitätskriterien		Wert		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation				
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++		
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++		
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++		
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	#		
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++		
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall				
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++		
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++		
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
 B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	-		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	#		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	#		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	-		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	26	92%	8%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	26	27%	42%	31%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	26	50%	31%	8%	12%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	26	73%	12%	0%	0%	15%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	26	54%	38%	8%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	26	54%	38%	4%	0%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	26	27%	65%	8%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	26	69%	31%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	26	69%	31%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	42%	46%	8%	0%	4%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	26	23%	46%	15%	4%	12%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	26	65%	31%	4%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	26	65%	27%	4%	0%	4%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	26	58%	35%	0%	0%	8%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	26	81%	19%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	26	65%	27%	8%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	26	19%	46%	27%	0%	8%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	54%	38%	0%	0%	8%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	46%	19%	15%	0%	19%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	26	81%	19%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	26	65%	23%	8%	0%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	26	62%	27%	8%	0%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	26	65%	31%	4%	0%	0%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	26	35%	46%	15%	0%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	26	46%	50%	4%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	26	81%	15%	0%	0%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	26	92%	8%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	26	35%	58%	8%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	26	35%	38%	15%	0%	12%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	26	73%	27%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	26	42%	54%	0%	4%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	26	31%	50%	15%	0%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	26	31%	58%	8%	0%	4%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	26	54%	35%	4%	0%	8%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	26	54%	42%	4%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	26	54%	35%	12%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	26	12%	35%	38%	15%	0%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	26	12%	12%	50%	23%	4%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	26	65%	27%	8%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	26	58%	42%	0%	0%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	26	88%	4%	0%	0%	8%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	26	81%	12%	0%	0%	8%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	26	15%	15%	4%	4%	62%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	26	62%	31%	0%	0%	8%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	26	69%	19%	0%	0%	12%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	26	19%	50%	19%	0%	12%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	26	85%	12%	0%	0%	4%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	26	62%	27%	8%	0%	4%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	26	81%	15%	0%	0%	4%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	11	45%	27%	0%	0%	27%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	11	36%	36%	18%	0%	9%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	11	64%	18%	0%	9%	9%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	11	45%	9%	9%	0%	36%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	11	36%	45%	0%	0%	18%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	11	18%	55%	0%	0%	27%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	11	27%	18%	27%	0%	27%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	11	9%	64%	9%	0%	18%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	11	55%	18%	9%	0%	18%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	18%	55%	0%	0%	27%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	11	18%	27%	27%	0%	27%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	9%	45%	27%	9%	9%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	11	9%	36%	36%	0%	18%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	11	27%	18%	27%	0%	27%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	73%	18%	0%	0%	9%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	11	64%	27%	0%	0%	9%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	36%	27%	9%	0%	27%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	11	36%	36%	9%	0%	18%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	11	45%	27%	18%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	11	27%	27%	36%	0%	9%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	11	0%	55%	27%	0%	18%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	11	9%	27%	55%	0%	9%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	11	18%	36%	9%	27%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	11	9%	36%	36%	0%	18%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	11	27%	36%	0%	0%	36%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	11	55%	0%	0%	0%	45%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	11	9%	27%	0%	0%	64%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	9%	9%	18%	0%	64%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	11	9%	18%	36%	0%	36%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	11	9%	36%	9%	9%	36%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	36%	18%	9%	0%	36%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	11	36%	36%	0%	0%	27%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	11	18%	9%	27%	9%	36%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	11	18%	18%	27%	0%	36%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	11	9%	27%	27%	0%	36%
61	Die Grundsätze für den Einsatz bei Vertretungssituationen sind im Kollegium abgestimmt.	11	27%	36%	0%	0%	36%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	11	27%	27%	0%	0%	45%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	11	36%	27%	0%	18%	18%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	11	64%	18%	9%	0%	9%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	11	0%	64%	27%	0%	9%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	11	9%	18%	27%	36%	9%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	11	27%	27%	27%	9%	9%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	11	73%	9%	9%	0%	9%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	11	55%	27%	9%	0%	9%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	11	45%	18%	27%	0%	9%

c) Eltern (Jahrgangsstufe 4 und 6)

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	58	71%	14%	9%	7%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	58	40%	38%	16%	2%	5%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	58	69%	24%	7%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	58	29%	52%	14%	5%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	58	19%	40%	22%	9%	10%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	58	14%	34%	17%	7%	28%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	58	14%	40%	3%	10%	33%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	58	22%	34%	17%	9%	17%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	58	40%	36%	9%	9%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	58	31%	40%	14%	3%	12%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	58	24%	24%	2%	3%	47%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	58	53%	31%	9%	5%	2%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	58	38%	24%	10%	5%	22%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	58	10%	38%	31%	5%	16%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	58	79%	17%	3%	0%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	58	48%	28%	16%	7%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	58	7%	22%	21%	22%	28%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	58	19%	53%	19%	7%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	58	12%	14%	36%	31%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	58	64%	19%	3%	0%	14%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	58	47%	38%	9%	3%	3%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	58	55%	29%	14%	2%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	58	47%	38%	10%	5%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	58	64%	29%	7%	0%	0%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	58	45%	40%	9%	2%	5%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	58	34%	47%	3%	0%	16%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	58	41%	40%	3%	0%	16%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	58	9%	14%	22%	38%	17%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	58	57%	26%	16%	2%	0%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	58	71%	22%	3%	2%	2%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	58	66%	24%	5%	3%	2%

d) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufe 4 und 6)

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	135	39%	53%	7%	0%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	135	20%	36%	34%	6%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	135	30%	38%	21%	10%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	135	32%	44%	21%	2%	1%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	135	7%	47%	32%	10%	4%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	135	18%	41%	25%	13%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	135	50%	37%	10%	1%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	135	10%	59%	17%	11%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	135	59%	26%	10%	1%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	135	30%	35%	24%	3%	7%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	135	15%	39%	22%	16%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	135	36%	29%	16%	7%	12%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	135	24%	36%	18%	9%	13%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	135	15%	39%	32%	7%	8%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	135	28%	21%	13%	16%	21%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	135	18%	33%	33%	11%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	135	42%	44%	10%	2%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	135	38%	46%	13%	1%	1%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	135	36%	22%	8%	4%	30%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	135	24%	39%	10%	7%	20%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	135	31%	30%	7%	7%	24%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	135	23%	35%	14%	7%	21%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	135	20%	40%	19%	2%	19%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

